



12. — 24. Juli 2017

15. — 24. Juli 2017

# Masterclasses

soloparts with orchestra  
in residence

# Öffentliche Konzerte

Concerts  
publics

# Musik und Zeit

## «Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding'...»

Mit diesen Worten gerät die Marschallin in Richard Strauss Oper „Der Rosenkavalier“, komponiert nach einem Text des österreichischen Fin de Siècle – Schriftstellers Hugo von Hofmannsthal mitten im Strudel gesellschaftlicher Verwirrungen wie erotischen Begehrens ins Nachdenken über Zeit und Menschsein. Die Dimension Zeit ist in der Musik eine zentrale Kategorie, vielschichtig und die Substanz betreffend. Jeder Ton, jede Akkordfolge, jede Stille ist Zeit. Ein philosophisches Thema. Zugleich ein ganz reales Thema, eine direkte Fragestellung in der Aufführung jeglicher Komposition und Musik. Und ein wichtiges Thema in der Lebensplanung für Musikerinnen und Musiker: Zeit.

Darüber hinaus: Hat klassische Musik etwas zu sagen in unserer zeitlosen Zeit? Gesellschaftliche Risiken, Angst wie Zuversicht, unerwartete Entwicklungen in Europa und in der Welt überwältigen fast im Tagesrhythmus. Da muss man mithalten. Das frisst alle Zeitreserven. Macht es für junge Studierende Sinn, sich unglaublich zeitintensiv und viele ungezählte Stunden, Tage, Jahre mit den Phänomen Musik lernend, ühend, unendlich wiederholend, probend auseinanderzusetzen?

Sich Zeit nehmen für Musik?

Die Internationale Sommerakademie Biel/Bienne 2017 ermöglicht jungen, hochbegabten Musikerinnen und Musikern, Sängerinnen und Sängern eine zwar relativ kurze, aber intensive und wichtige Zeitspanne der Reflektion. Die hochkonzentrierte Arbeit in den Masterclasses, die Proben mit dem Orchester in Residenz und die Konzerte bedeuten ein sich-Überprüfen, sich-Weiterentwickeln. Erfahrungsräume öffnen sich für die Teilnehmenden. Musikalisch Unerwartetes, Mitreissendes, Begeisterndes geschieht insbesondere in den Proben mit Orchester und in den Konzerten. Neue Impulse und Aspekte können von den Studierenden aufgenommen und in das alltägliche Üben und ihre künstlerische Weiterentwicklung bewusst integriert werden. Die Sommerakademie fungiert als musikalisches Mikrolabor. Damit passt sie ausgezeichnet zu Biel, einer Stadt, die sich immer wieder Veränderungen wie in einer Achterbahnfahrt stellt und Antworten auf den Wechsel von Lebensrealitäten sucht.

Alle Dozierenden und Korrepetitoren, die Instrumentalisten des Orchesters, ihr Dirigent, die Sommerakademie-Crew im Hintergrund, viele Helfer, Förderer und Sponsoren stellen mit Herzblut Unterstützung und Zeit für die Teilnehmenden zur Verfügung. Im Vorfeld, in der Planung und vor allem in der Durchführung der Sommerakademie. Sie alle wie auch das der Sommerakademie dankenswert treue, nicht distanzierte Publikum nehmen sich auf besondere Weise Zeit für Musik.

Prof. Mathias Behrends, Künstlerischer Leiter und Co-Präsident

# Inhalt

## Index

2	Musik und Zeit	2	Musik und Zeit
4	Die Internationale Sommerakademie im Herbst?	4	Die Internationale Sommerakademie im Herbst?
5	Die Internationale Sommerakademie Biel 2017	5	Académie d'été internationale de Bienne 2017
8	Vom Richteramt in die Sommerakademie	8	Du Palais de Justice à l'Académie d'été
10	Applaus	12	Applaudissement
14	Herausforderungen und Chancen einer internationalen Sommerakademie	14	Herausforderungen und Chancen einer internationalen Sommerakademie
15	Mehr als Musik, Konzerte, Masterclasses...	15	Plus que simplement musique, concerts, master classes
15	Eine Woche Kultursommer	15	Une semaine culturelle estivale
16	Sponsoring in der Kultur- und Musikwelt	17	Le sponsoring dans le monde de la Culture et de la Musique
16	Im familiären Geist liegt das Spezielle	17	L'esprit de famille donne un caractère spécial
20	Die Dozierenden	20	Les professeurs
21	Der Dirigent	21	Le chef d'orchestre
22	Das Programm	22	Le programme
23	Organisation	23	Organisation

...NOUS TIENNENT À CŒUR.  
VOILÀ POURQUOI NOUS NOUS ENGAGEONS VOLONTIERS POUR  
LES ASSOCIATIONS RÉGIONALES, INSTITUTIONS OU PROJETS.

...LIEGEN UNS SEHR AM HERZEN.  
DESHALB ENGAGIEREN WIR UNS GERNE FÜR REGIONALE  
VEREINE, INSTITUTIONEN UND PROJEKTE.

**L. KLEIN SA**  
BOURS FINS ET MÉTAUX  
EDELSTÄHLE UND METALLE

L. KLEIN SA  
Chemin du Long-Champ 110 | 2504 Biel/Bienne  
Tél. 032 341 73 73 | www.kleinmetals.swiss

**Die Internationale Sommerakademie im Herbst? Wie entwickeln sich unsere Akademie-Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter? Wie setzen sie das Gelernte um? 2016 hat die Internationale Sommerakademie erstmals ein erfolgreiches Konzert mit Max Merazzi, Klavier und Kiril Fasla, Cello, unter dem Motto „die Sommerakademie im Herbst“ durchgeführt. Auch dieses Jahr sind wir neugierig, und möchten miterleben, wie ihre Musik ein paar Monate später klingt! Seien Sie mit uns neugierig, und unterstützen Sie unsere jungen Künstler, kommen Sie zum Konzert und hören Sie! Wir garantieren Ihnen einen bunten Moment mit der Sommerakademie im Herbst!**

Esther de Bros

**Académie d'été internationale de Bienne 2017**

**Internationale Sommerakademie Biel 2017**

**Liebe Teilnehmende der internationalen Sommerakademie!**

Ich heisse Sie in Biel herzlich willkommen! Als besonders talentierte Musikstudierende, als junge Instrumentalistinnen und Sänger haben Sie im Rahmen der Internationalen Sommerakademie, die nun seit 35 Jahren mit anhaltendem Erfolg durchgeführt wird, während zwei Wochen die wunderbare Gelegenheit, auch solistisch mit professioneller Orchesterbegleitung zu proben und aufzutreten. Ich wünsche den Zuhörerinnen und Zuhörern dazu viele schöne, überraschende und bereichernde Momente!

Klassische Musik, so die wohl gängige Vorstellung, wird vorab in Konzerthäusern aufgeführt. Klassik auf Plätzen und Strassen unserer Städte ist nicht sehr präsent, vielmehr dominieren hier Jazz, Pop oder Folk die offene Musikszene. Ich finde das schade, weil Menschen für klassische Musik durchaus empfänglich sind. Neulich bin ich in Bern vier Musikern begegnet, die Mozart spielten. Die Zuhörenden – darunter viele Kinder mit leuchtenden Augen in Begleitung ihrer Eltern oder Grosseltern – waren begeistert und verlangten Zugaben. Interessanterweise aber haftet der klassischen Musik immer noch etwas Elitäres an, und dieses Vorurteil hält sich hartnäckig. Doch was ist Mozarts Zauberflöte anderes als Volksmusik im besten Sinne des Wortes? So gesehen erachte ich gerade Nachwuchsmusikerinnen und –musiker als ideale Musikbotschafter. Gehen Sie daher vermehrt auf die Strassen und Plätze unserer Städte! Veranstalten Sie sog. Flashmobs, wie sie in deutschen Städten oftmals zu bestaunen sind und bei denen Menschen nicht selten spontan mitsingen. Tragen Sie Ihre Musik zu den Menschen! Sie beleben dadurch das musikalische Leben auf unseren Strassen und tragen dazu bei, vermehrt Menschen für klassische Musik zu interessieren.

Gerade die Klassik öffnet Raum für das Geheimnisvolle, Unausgesprochene, ja oftmals Mythische. Dies alles können wir allerdings nur dann erleben, wenn wir wieder lernen, bewusst mit Musik umzugehen. Dann werden wir auch in die Lage versetzt, uns mit ihr auseinanderzusetzen und uns ihrer Vielschichtigkeit bewusst zu werden. Klassik stellt eine unsterbliche Epoche dar. Weil sie tradierte Erkenntnisse des Menschseins transportiert bzw. musikalisch zum Ausdruck bringt, wo Sprache längst versagt. Und die Oper als eigenständige Kunstgattung kann menschliche Erfahrungen in ihrer ganzen Breite und, ganz wichtig, auch Tiefe zum Ausdruck bringen. Natürlich, auch ein Popsong kann innere Welten in uns auslösen. Und es dürfte kein Zufall sein, dass bedeutende Künstler aus dem Rockgenre, etwa Ian Anderson von Jethro Tull oder der leider viel zu früh verstorbene Jon Lord von den Deep Purple, immer wieder die Nähe, ja die Verschmelzung mit der Klassik suchten und auch fanden – ich denke konkret an das legendäre Konzert von Deep Purple mit dem London Philharmonic Orchestra aus dem Jahre 1969, wo diese Synthese gesucht und gefunden wurde. Damit wird klar, dass Musik eine universale Angelegenheit ist, die vermeintliche Grenzen sprengen und Menschen auf unterschiedliche Art und Weise nachhaltig und in einem umfassenden Sinn berühren kann.

Die Internationale Sommerakademie in Biel bietet Raum für Erfahrungen und Austausch. Sie will vernetzen und die Breite klassischer Musik zum Ausdruck bringen. Ich wünsche dabei allen Beteiligten viel Freude und nicht zuletzt auch Neugier, Neues zu entdecken, es auszuprobieren und zum Erklingen zu bringen. Und wenn ein Rapper Beethoven entdeckt und ihn auf seine Art zum Erklingen bringt: ich finde es alleweil spannend und bereichernd – für alle Beteiligten!

Erich Fehr, Stadtpräsident von Biel

**Chers participantes et participants à l'Académie d'été internationale!**

Je vous souhaite la bienvenue à Bienne! En tant qu'étudiants et étudiantes en musique particulièrement talentueux, jeunes instrumentistes et chanteurs ou chanteuses, vous avez la formidable occasion de répéter et de vous produire durant deux semaines en solistes, accompagnés par un orchestre professionnel dans le cadre de l'Académie d'été internationale, qui a lieu depuis 35 ans avec un succès constant. Je souhaite donc au public de passer de beaux moments surprenants et enrichissants!

On pense souvent que la musique classique est principalement jouée dans les salles de concert. Elle n'est en effet pas très présente sur les places et dans les rues de nos villes, où le jazz, la pop et la folk dominant. Je trouve cela dommage, car les gens sont tout à fait réceptifs à la musique classique. Récemment, j'ai vu à Berne quatre musiciens qui jouaient du Mozart. Le public – constitué notamment de nombreux enfants aux yeux brillants accompagnés de leurs parents ou grands-parents – était enthousiaste et rappelait les musiciens. Il est pourtant intéressant de constater que la musique classique reste perçue comme quelque chose d'élitaire et que ce préjugé à la vie dure. Toutefois, qu'est-ce que la «Flûte enchantée» de Mozart sinon que de la musique populaire au meilleur sens du terme? Vu sous cet angle, je considère justement les jeunes talents comme les meilleurs ambassadeurs et ambassadrices de la musique. Allez donc davantage dans les rues et sur les places de nos villes! Organisez des mobilisations éclair comme celles qui ont fréquemment lieu dans les villes allemandes et lors desquelles les gens chantent souvent spontanément avec les musiciens. Portez votre musique vers les gens! Vous animerez ainsi la vie musicale dans nos rues et permettez à ce que davantage de personnes s'intéressent à la musique classique.

La musique classique ouvre la porte au mystérieux, à l'indicible, souvent même au mystique. Nous ne pouvons toutefois le percevoir que si nous réapprenons à nous plonger dans la musique. C'est ainsi que nous serons en mesure de nous confronter à elle et de prendre conscience de sa complexité. La musique classique représente une époque immortelle. Elle transmet en effet des connaissances de l'humanité ou les exprime musicalement là où la langue n'en est de loin pas capable. Quant à l'opéra, en tant que courant artistique autonome, il peut exprimer les expériences humaines dans leur totalité et surtout dans toute leur profondeur. Bien entendu, une chanson pop peut aussi faire surgir en nous des mondes intérieurs. Et ce n'est pas un hasard si des artistes importants de la scène rock comme Ian Anderson, du groupe Jethro Tull, ou Jon Lord, fondateur de la formation Deep Purple, malheureusement décédé bien trop tôt, ont toujours recherché et trouvé la proximité, voire même la fusion, avec la musique classique. Je pense ici au concert légendaire de Deep Purple en 1969 avec l'Orchestre philharmonique de Londres, où cette synthèse a été trouvée. Il apparaît ainsi clairement que la musique a une dimension internationale, qui fait fi des frontières supposées et est capable de toucher les gens durablement, diversement et dans un sens large.

L'Académie internationale d'été de Bienne offre la possibilité de faire des expériences et des échanges. Elle entend mettre en réseau et exprimer toute l'étendue de la musique classique. Je souhaite donc à toutes les participantes et à tous les participants beaucoup de plaisir, mais aussi la curiosité de découvrir de nouvelles choses, de les essayer et de les faire retentir. Et si un rappeur découvre Beethoven et l'interprète à sa manière, je trouverais cela absolument fascinant et enrichissant pour tous les participants et participantes!

Erich Fehr, Maire de Bienne





# App

Hans J. Ammann

Der letzte Akkord, der letzte Ton, verklingend, der Dirigent, der Solist, hält die Spannung, einen Augenblick noch, tausend Augenblicke, tönende Stille, dann: das Sinken des Taktstocks, der Hände: Entspannung. Applaus. Vielleicht verhalten, sich steigernd, vielleicht sofort prasselnd, begeistert. Wie auch immer, jeder Musikfreund kennt das: der Applaus ist Antwort, ist Resonanz, der Raum, der Konzertsaal tönt gleichsam zurück, beantwortet das Gehörte, Erlebte, jeder Zuhörer mit der ihm eigenen Empfindung.

Die Akteure verbeugen sich, der Dirigent ruft einzelne Musiker oder Instrumentengruppen ins Scheinwerferlicht, Verbeugung, die Musiker erheben sich, der Applaus verebbt, die Musiker verlassen ihre Pulte, der Saal leert sich. Der Dialog zwischen Zuhörenden und Orchester, zwischen der Musik und mir, ist Geschichte geworden, verabschiedet sich in einen geheimnisvollen Erinnerungsraum. Es gibt kaum für mich ein Ereignis, das mich so intensiv «Zeit» spüren lässt wie die Auflösung der Spannung am Ende eines Konzerts. Aber auch, weniger intensiv, am Ende eines Opern- oder Schauspielabends. Die Erfahrung berührt mich immer wieder neu: die erwähnte «tönende Stille», die Zäsur zwischen dem verklingenden Ton und dem Einsetzen des Applauses. Magie eines Augenblicks, länger oder kürzer, als ob Chronos, Gott der Zeit, ganz kurz mal zur Ruhe käme und seine Unerbittlichkeit vergässe, der wir Sterblichen ja nur durch den Tod zu entwischen vermögen. Ein ganzes Bündel von Impulsen versteckt sich in diesen Augenblicken, deren Chance es ist, je nach Empfindungsvermögen, eine kürzere oder längere Dauer zu gewinnen: Dank, Dankbarkeit, Kommentar, Entspannung, vielleicht Bewunderung für eine solistische Leistung, für die Ausstrahlung des Dirigenten. Wie auch immer, der Applaus verbindet mich mit dem Kollektiv in einer gleichsam doppelten Spiegelung: ich applaudiere, bin in mir selbst, spiegle mich aber auch im Applaus der anderen. Ich bin nicht allein, ich lebe.

In der Tat, der Applaus zeigt viele Gesichter, nicht nur im Konzertsaal, im kulturellen Raum, sondern auch in politischen, gesellschaftlichen Räumen. Er konkretisiert eine fundamentale Energie des Menschen: ich applaudiere, also bin ich. Diese Energie ist weit mehr als Meinungsäußerung. Ja, ich will dabei sein, ich gehöre dazu, ich teile deine Meinung, bin Teil eines wie auch immer zu charakterisierenden Ganzen. Wer oder was löst Applaus aus? Die Frage ist immer wieder neu zu stellen, besonders in unseren

# lau

unruhigen Zeiten. Es gibt Kräfte, die wollen unseren Applaus, ohne Fragen zu stellen. Zustimmung, die ganz simpel nach einer Verlängerung der Hände und Arme verlangt, mit Hilfe von Fähnchen oder Fahnen. Begeisterung zum theatralischen Kollektivereignis hochstilisiert.

Die Mutter des Applauses ist der Erfolg. Und der lässt sich konstruieren. Heerscharen von Menschen sind damit beschäftigt, Konzepte und Strategien zu entwerfen, Angebote, Waren zu realisieren, denen wir Kunden dann applaudieren, d.h. sie kaufen oder auch nicht. Sie kämpfen um unsere Aufmerksamkeit. Politische, kulturelle Akteure agieren nicht ad gloriam dei, das haben sie auch in den sogenannten guten alten Zeiten nicht getan; sie agieren, um Macht, Einfluss, Ausstrahlung, Geld zu generieren. So hat sich in den letzten Jahren, mit Hilfe einer hochentwickelten Kommunikationstechnologie, eine Applausindustrie entfaltet, die gleichsam in die letzten Nervenzellen unseres gesellschaftlichen und individuellen Lebens vorgedrungen ist, mit noch unabsehbaren Langzeitfolgen. Verführerische Kräfte zerren an unserem Bewusstsein, mit dem Ziel, uns in möglichst zuverlässige Kommunikationskunden zu verwandeln. Jedes Selfie erzählt davon, jeder Klick kommt der Sache näher. Die Bilder- und Informationsfluten, denen wir ausgesetzt sind, hat dem Applaus, von dem die Anfangszeilen dieses Textes erzählen, seine Unbekümmertheit ausgetrieben. Einerseits: Umfragen, ausgeklügelte Werbestrategien, Analysen von Kundenverhalten und Lebensformen versuchen, «Erfolg» zu berechnen und zu quantifizieren, ihn unserem Machbarkeitswahn zu unterwerfen. Andererseits: denke ich an die Unterrichtsstunden, Proben und Konzerte, die ich im Rahmen der «Sommerakademie» erlebt habe, so wird mir wieder einmal mehr bewusst, dass das, was wir «Erfolg» nennen, niemals so berechnet oder kalkuliert werden kann, wie es die Erfolgsstrategen gerne hätten. Erfolg zu haben, das ist die Anerkennung eines Prozesses, der unabschliessbar ist. Der von zahllosen Faktoren abhängig ist, wie das Leben selbst. Wenn ich dem Sommerakademie-Orchester lausche, die Sänger, die Instrumentalisten erlebe, dann ist mein Applaus nicht als abschliessendes Resultat einer Hörerfahrung zu begreifen, nicht nur ein Dankeschön für diese oder jene solistische Leistung, sondern ich erzähle mir mit diesem Impuls selbst, was mit mir geschehen ist im Verlaufe des Musikhörens. Und was die Chance hat, nicht so schnell zu verklingen.

# App

Hans J. Ammann

# dis — s

Le dernier accord, la dernière note, résonnance, le chef d'orchestre, le soliste, la tension est à son comble, encore un instant, des milliers d'instant, silences qui résonnent, et puis: la baguette, les mains qui retombent: la détente. Applaudissements. Peut-être polis, montants, jaillissants peut-être de suite, enthousiasmés. Comme toujours, chaque mélomane le sait : les applaudissements sont réponse, résonnance, l'espace, la salle vibrent à nouveau, répondent en retour à ce qui vient d'être entendu, ressenti, chaque auditeur avec sa propre sensibilité.

Les interprètes saluent, le chef d'orchestre fait lever l'un ou l'autre des musiciens ou un groupe d'instruments sous le feu des projecteurs, salutations, les musiciens se lèvent, les applaudissements se calment, les musiciens quittent leur pupitre, la salle se vide. Le dialogue entre les auditeurs et l'orchestre, entre la musique et moi est terminé, s'en va, il entre dans l'univers mystérieux du souvenir. Rare est l'évènement qui me fait ressentir de façon si intense la notion même du temps comme c'est le cas avec la disparition progressive de la tension à la fin d'un concert. Cela se passe aussi à la fin d'un opéra ou d'une pièce de théâtre, mais c'est moins intense. J'en suis à chaque fois bouleversé : les « silences qui résonnent » évoqués, l'espace-temps entre le son qui résonne encore et le début des applaudissements. Magie fugitive, plus ou moins longue, comme si Kronos, le dieu du temps, nous amenait au silence en un laps de temps très court en oubliant l'inevitable de notre condition de mortel qui ne nous permet de l'atteindre que dans la mort. Un jaillissement d'impulsions se cache dans ces instants, chance pour nous, selon notre richesse émotionnelle, de gagner plus ou moins un peu de temps: remerciement, gratitude, commentaire, détente, peut-être admiration d'une prestation solistique, de la présence rayonnante du chef d'orchestre. Comme toujours, les applaudissements me relient aux autres dans un jeu de doubles miroirs: j'applaudis, je suis moi, mais en même temps je me vois dans les applaudissements des autres. Je ne suis pas seul, je vis.

En fait, les applaudissements ont plusieurs visages, pas seulement dans la salle de concert, dans un lieu culturel, mais aussi dans des espaces politiques, de rencontre. Ils concrétisent une énergie fondamentale de l'Homme: j'applaudis donc je suis. Cette énergie est nettement plus qu'un simple échange d'opinion. Oui, je veux y être, j'en fais partie, je partage ton opinion, je suis un élément mais en même temps je fais partie d'un

# — la u

# — eme — nt

tout bien défini. Par qui ou quoi sont déclenchés les applaudissements ? La question se doit d'être encore et toujours posée, en particulier à notre époque d'incertitude. Il y a des pouvoirs qui, sans se poser de question, veulent des applaudissements. Approbation à l'aide de fanions ou drapeaux, simples prolongements des mains et des bras. Enthousiasme d'une manifestation collective à la théâtralité bien soignée.

La mère des applaudissements est le succès. Il se construit. Des nuées d'hommes sont occupés à cet effet à développer des concepts et des stratégies, des offres, à concevoir des produits, que nous clients applaudirons, ou plutôt que nous achèterons ou n'achèterons pas. Ils se battent pour attirer notre attention. Les acteurs politiques, culturels, n'agissent pas „pour la gloire de dieu“, ils ne l'ont pas non plus fait dans ce qu'on appelle le bon vieux temps ; ils agissent pour générer pouvoir, influence, rayonnement, argent. C'est ainsi que, dans les dernières années et avec l'aide d'une technique de la communication hautement développée, une industrie de l'applaudissement est apparue qui s'est infiltrée jusqu'aux dernières cellules nerveuses de notre vie sociale et individuelle, sans qu'on n'en mesure encore les conséquences à long terme. Des forces séductrices s'attaquent à notre conscience, dans le but de faire si possible de nous de fidèles adeptes de la communication. Chaque selfie en parle, chaque clique nous en rapproche. Quantité d'images et d'informations auxquelles nous sommes confrontés privent d'insouciance les applaudissements dont les premières lignes de ce texte parlent. D'un côté: questionnaires, stratégies publicitaires sophistiquées, analyses des habitudes des consommateurs et recherche de modes de vie, évaluation et quantification du „succès“ pour le soumettre à notre obsession de la faisabilité. De l'autre: je pense aux heures de cours, aux répétitions et concerts que j'ai vécus dans le cadre de l'Académie d'été, et qui une fois de plus me font réaliser que ce que l'on appelle „succès“ ne peut jamais être évalué ou calculé comme les stratèges de la réussite le voudraient. Avoir du succès est la reconnaissance d'un processus sans fin. Il dépend de beaucoup d'éléments, comme la vie. Quand j'ai observé l'orchestre de l'Académie d'été, fait connaissance avec les chanteurs, les instrumentistes, alors mes applaudissements ne sont pas la manifestation finale de ce que j'ai écouté, ce n'est pas que la façon de dire merci pour telle ou telle prestation solistique, mais c'est la façon d'exprimer ce qui s'est passé à l'intérieur de moi pendant cette écoute. Et en plus la chance fait que cela ne s'évapore pas trop vite.

Jahre in, Jahraus kann man im Sommer zahllose Sommerkurse und Masterclasses für junge Musiker in ganz Europa finden. Die Internationale Sommerakademie Biel/Bienne ist in vielen Aspekten aussergewöhnlich – neben grossartigen Dozierenden, szenischer Einstudierungen von Operszenen, Uraufführungen und Vielem mehr – gehört auch die wunderbare Gelegenheit für die Studierenden dazu, mit einem professionellen Orchester ein Solokonzert oder eine Arie einzustudieren und an einem der Konzerte mit Orchester aufzuführen. Ich selbst bin sehr dankbar, dass ich dieses Jahr bereits das zwölfte Mal als Dirigent dabei sein werde.

Diese Aufgabe ist natürlich nicht immer ganz einfach: Jedes Jahr erwarten mich bei meiner Ankunft zwei riesige Taschen mit über 20 Kilogramm Partituren. Einige sind mir unbekannt, das bedeutet, dass ich sie während der Nächte vor und nach den Orchesterproben studieren muss. Ebenso ist es für das Orchester manchmal nicht ganz einfach, die ganze Woche von morgens bis abends in der Sommerhitze zu proben (könnte es nicht einmal während der Sommerakademie ein bisschen schneien?). Im Halbstundentakt haben die Orchestermusiker ein anderes Stück mit einem auf dem Pult mit jeweils einem anderen Solisten. Dieser Aufwand wird jedoch wunderbar belohnt: Einerseits durch die perfekte Organisation und die sorgfältige Umrahmung (wunderbare Beherbergung und das grossartige Menü im Restaurant „Rotonde“). Auf der anderen - und noch wichtigeren - Seite ist die Arbeit selber für uns die grösste Belohnung. Die Arbeit mit jungen Künstlern, die immer ein Sinn ergibt. Es ist wunderbar, die Individualität, Musikalität und Persönlichkeit von jeder/m einzelnen Studierenden ohne Rücksicht auf seine Alter zu erleben. Erstaunlicherweise kann man selbst im Spiel des Orchesters bemerken, wie die/der Solist/in musiziert und begeistert. Besonders erfreulich ist es, die grosse Entwicklung von Studierenden über Jahre hinweg mitzerleben. Fortschritte kann man auch während der Masterclass-Zeit, wähen der sie mit den Professoren arbeiten, spüren. Die Arbeit in den Masterclasses ist enorm wichtig für die Bewältigung aller spieltechnischen sowie musikalischen Anforderungen in die Werke, die sie mit Orchester spielen. An der Orchesterproben widmen wir uns vor allem den Fragen des Zusammenspiels, der Rhythmus- und Tempoanforderungen des Werkes, der Balance zwischen dem Solo- und dem Orchesterklang, der prägnanten Orchesteragogik und dem gemeinsamen Atmen mit der/dem Solistin/en.

## David Švec: Die künstlerischen Herausforderungen und Chancen einer internationalen Sommerakademie

David Švec

Meine wichtigste Aufgabe als Dirigenten ist es, die jungen Solisten so gut zu begleiten, dass sie sich sicher aufgehoben und stressfrei fühlen. Als ich selber vor zwanzig Jahren zum ersten Mal mit Orchester als Solist ein Klavierkonzert gespielt habe, bin ich vor der ersten Orchesterprobe zum Dirigenten gegangen und habe ich ihn gefragt, was ich für das Zusammenspiel mit dem Orchester beachten soll. Die Antwort war überraschend: «Spiel, wie du es erarbeitet hast, wie es dir angenehm ist und wir werden dich begleiten». Ich möchte, dass die Studierenden der Sommerakademie heute - obwohl wir in den Proben musikalische Fragen und Probleme lösen, gemeinsam musikalische Aspekte vertiefen – im Schlusskonzert genau dieses Gefühl der künstlerischen Freiheit, unterstützt durch das Orchester und durch mich als Dirigent erleben können.

Ich möchte mich bei der Internationalen Sommerakademie Biel/Bienne für die Möglichkeit, dass junge Musiker in die wunderbare Welt des symphonischen Klanges eindringen können, herzlich bedanken. Auch mich hat diese Idee vor Jahren verzaubert und ich wünsche uns allen viele wunderschöne Erlebnisse und Entdeckungen während der diesjährigen Sommerakademie... sicher wieder ohne Schnee...

## Weil die Internationale Sommerakademie unendlich viel mehr ist als Musik, Konzerte, Masterclasses

Jeden Tag ziehen weltweit 3 Millionen Menschen vom Land in die Städte. Städte stehen für Millionen von Menschen als Leuchttürme der Hoffnung auf ein besseres Leben und Inspiration.

In der Schweiz leben 75% in Städten. In Städten findet das soziale Leben der modernen Gesellschaft statt. Und es besteht kein Zweifel, dass die Überwindung der grossen Herausforderungen des 21. Jh. wie Migration und Integration, Arbeitslosigkeit, Epidemien, Wasserknappheit, Terrorismus, Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Kreislaufwirtschaft – mit anderen Worten die Schlacht der Nachhaltigen Entwicklung – in den urbanen Zentren geschlagen wird.

Aufgrund der unmittelbaren Nähe von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sind Städte Reallabors für Herausforderungen, die Regierungen nicht im Alleingang lösen können. Diese Situation verleiht ihnen mehr Innovationspotenzial als anderen Körperschaften. Sie leisten denn auch Pionierarbeit bspw. in Klimaschutz, nachhaltiger Mobilität, Sharing Economy oder nachhaltigem Bauen. In Städten entstehen neue Konzepte zur Förderung von Lebensqualität, Kohäsion, Identitätsstiftung und Demokratisierung der Gesellschaft. Es sind meist kleine konkrete Projekte, die zu diesen Konzepten beitragen. Die internationale Sommerakademie in Biel/Bienne ist ein solches.

Chaque jour dans le monde, 3 millions d'êtres humains quittent la campagne pour les villes. Pour des millions d'êtres humains, les villes sont des repaires lumineux laissant aspirer à une vie meilleure et à plus d'inspiration.

En Suisse, 75% de la population vit dans les villes. C'est là que se déroule la vie sociale de la société moderne. Sans aucun doute, dominer les grands défis du 21ème siècle tels que migration et intégration, chômage, épidémies, manque d'eau, terrorisme, changement climatique, disparition d'espèces, gestion en circuit fermé – en d'autres termes la bataille pour un développement durable – aura lieu dans les centres urbains.

Politique, économie et société civile se côtoient si étroitement au sein des villes qu'elles en deviennent des laboratoires vivants d'enjeux que les gouvernements ne peuvent résoudre seuls. Les villes tirent de cette situation plus de potentiel innovant que d'autres collectivités publiques. Elles font aussi un travail de pionnier dans des domaines tels que protection du climat, développement durable de la mobilité, Sharing Economy ou développement durable dans le domaine de la construction. Les villes sont le berceau de nouveaux concepts pour promouvoir la qualité de vie, la cohésion, les bases de l'identité et de

la démocratisation de la société. La plupart du temps de petits projets concrets participent à ces concepts, l'Académie d'été Bienne en est un bon exemple.

De tout temps, la Ville de Bienne a construit des ponts entre Seeland et Jura, entre Suisse Romande et Allemagne, entre industrie et secteur tertiaire. Cette ancienne ville ouvrière vit de son ouverture, contrairement à l'individualisme tant prisé actuellement. Cette cité horlogère abrite des citoyens de 127 pays.

La ville de Bienne a donc l'opportunité, grâce à l'Académie d'été, d'opposer un contrepoint à tous les changements de paramètres généraux de la société, de l'aspiration existant depuis des décennies d'« inclusion (ensemble nous sommes forts) » à celle d'« exclusion (chacun pour soi, c'est mieux pour tous) ». Le Brexit et Trump sont des signaux importants qui montrent qu'isolationnisme et désolidarisation sont à nouveau là. Bien au contraire, l'Académie d'été prend la défense d'un monde ouvert, de l'hospitalité, promeut le fait « apprendre les uns des autres, promeut l'encouragement des jeunes et du talent. L'Académie d'été c'est : de la musique, des concerts, des masterclasses. Chaque année plus d'une cinquantaine de jeunes talents du monde entier s'engagent sans compter pour avoir la chance de pouvoir jouer de leur

instrument lors d'un concert en soliste avec orchestre. Il n'est pas possible d'expliquer par des mots ce qui se passe alors entre eux, les professeurs de l'Académie, le chef d'orchestre, l'orchestre et le public. Les sept étages de l'Ecole de Musique de Bienne sont alors pendant 10 jours parcourus de trépidations. Est-ce dû à la recherche de la perfection, au mélange de langues et de cultures, ou à l'amalgame de compétences très professionnelles et de bénévoles très engagés ? L'Académie d'été est force d'inspiration dont on se défait difficilement lorsqu'elle nous a envoûtés.

C'est avec un grand plaisir que je m'engage, en tant que coprésident fraîchement élu, pour ce joyau discret mais brillant de Bienne. Parce que l'Académie d'été est un laboratoire vivant et innovant de l'inspiration et de la collaboration. Parce qu'elle est une réussite associant la société civile, la Ville de Bienne et l'économie locale. Et parce qu'elle est nettement plus que simplement un ensemble de musique, de concerts, de masterclasses.

den Dozentinnen und Dozenten, dem Dirigenten, dem Orchester und dem Publikum vor sich geht, kann mit Worten nicht geschildert werden. Während 10 Tagen vibriert die gesamte siebenstöckige Musikschule in Biel förmlich ob diesem Streben nach gemeinsam geschaffener Vollkommenheit, ob diesem Gewirr an Sprachen und Kulturen, ob dieser Vermischung von höchst professionellem Schaffen und engagiertem Benevolat. Die Internationale Sommerakademie ist eine Zuversicht verströmende Kraft, der man sich – einmal in ihrem Bann – kaum mehr entziehen kann.

Gerne engagiere ich mich deshalb als frisch gewählter Co-Präsident für dieses diskret leuchtende Juwel in Biel. Weil die Internationale Sommerakademie ein innovatives Reallabor für Inspiration und Kollaboration ist. Weil sie ein gelungenes Produkt der Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Stadt Biel/Bienne und der lokalen Wirtschaft ist. Weil die Internationale Sommerakademie eben letztlich unendlich viel mehr ist als Musik, Konzerte, Masterclasses.

Peter Lehmann,  
Co-Präsident der Internationalen Sommerakademie Biel

C'est avec un grand plaisir que je m'engage, en tant que coprésident fraîchement élu, pour ce joyau discret mais brillant de Bienne. Parce que l'Académie d'été est un laboratoire vivant et innovant de l'inspiration et de la collaboration. Parce qu'elle est une réussite associant la société civile, la Ville de Bienne et l'économie locale. Et parce qu'elle est nettement plus que simplement un ensemble de musique, de concerts, de masterclasses.

Peter Lehmann,  
Co-Président de l'Académie d'été internationale Bienne

## Eine Woche Kultursommer

POD·RING ·17

Eine Woche voller Sommer, ein Sommer voller Kultur in der Bieler Altstadt: In den Tagen vor der Sommerakademie gibt es vom 11. bis 15. Juli die Bieler Kulturwoche Pod·Ring zu entdecken. Von Dienstag bis Samstag wird der Ring und die Obergasse mit Kultur in grösster Breite bespielt: Musik, Theater, Literatur und Animationen aller Couleur. Und das in einer Jubiläumsausgabe – der Pod·Ring findet in diesem Sommer zum 40. Mal statt. Das wird gefeiert mit einem Jubiläumsprogramm, das nicht auf Grösse setzt, sondern auf Vielfalt und Auserlesenes, wie zum Beispiel eine Reihe mit exklusiven Kleinkonzerten. Aber was wäre ein Jubiläum ohne die langjährigen Partnerinnen und Partner? Der Pod·Ring freut sich, auch in diesem Jahr wieder ein Konzert der Sommerakademie kopräsentieren zu können. Alle weiteren Informationen und das detaillierte Jubiläumsprogramm finden Sie unter [podring.ch](http://podring.ch) – auf in den Kultursommer!

## Une semaine culturelle estivale

POD·RING ·17

Faire le plein de soleil et le plein de culture dans la vieille-ville de Bienne : quelques jours avant l'Académie d'été, on découvrira du 11 au 15 juillet le Pod·Ring, semaine culturelle biennoise. Du mardi au samedi, le Ring et la rue Haute vont être animés grassement par la culture : musique, théâtre, littérature, et activités sous toutes les formes. Et c'est une édition spéciale anniversaire – le Pod·Ring souffle ses 40 bougies. Cela se fête par un programme digne de ce nom, qui ne mise pas sur la quantité mais sur la diversité et l'exclusivité, comme avec une série de concerts chez des particuliers, «Chez Toi». Mais que serait une fête sans les amis de longue date ? Le Pod·Ring se réjouit de présenter comme chaque année un concert de l'Académie d'été. Toutes les informations et le programme détaillé de cette édition spéciale anniversaire se trouvent sous [podring.ch](http://podring.ch) – direction la culture estivale !











## Wenn einem die eigenen Vorschriften einholen.....

Vergangenes Jahr luden wir das Orchester aus Budweis, ins von Rütte-Gut nach Sutz ein.

Nach getaner Probenarbeit am Morgen fuhr der Orchester-Bus am frühen Nachmittag vor und entliess eine bunte, fröhliche Musikerschar. Bei Bad, Spiel und erholsamen Nickerchen verging der Nachmittag rasch. Die nun hungrige Gesellschaft strömte von allen Seiten zurück zum Haus, denn jetzt wurde auch das legendäre Fass Bier aus Tschechien endlich angestochen. Budweiser, natürlich. Bei Speis und Trank wurde der laue Sommerabend genossen.

Parallel dazu wurde im Saal eine Grossleinwand installiert damit das EM Endspiel Portugal-Frankreich miterlebt werden konnte. Man ist ja nicht nur Musiker, Musikerin.

Der Abend zog sich dahin. Es wurde erzählt, gelacht und genossen. Von den Fussballinteressierten hörte man nichts.

Fast auf die Minute genau um 22 Uhr holten all die Gäste, die ihre Instrumente mit dabei hatten, ihre wertvollen Stücke hervor und jetzt wurde gefiedelt, gesungen und getanzt.

Lärmvorschriften: ab 22 Uhr ist absolute Nachtruhe - das heisst, keine Musik, keinen Gesang, keinen Applaus etc. draussen. Aber wie um Gotteswillen bekommt man ein überbordendes Orchester mit Instrumenten plus eine Tanzfläche in unser kleines Bistro? Das ist nicht zu schaffen.

Hin und her gerissen und angesteckt von der Lebensfreude unserer Tschechischen Gäste aber auch im Wissen wie meine Kollegin und ich tagtäglich unseren Mietern des von Rütte-Gutes die Wichtigkeit der Einhaltung unserer Lärmvorschriften einbläuen, konnte ich den Abend ab dann nur noch bedingt geniessen.

Übrigens, einer der Cellisten genoss den Abend alleine im grossen Saal, EM-Spiel Portugal-Frankreich mit 1:0 nach Verlängerung. Das war vielleicht der Grund, dass keine Reklamationen eingegangen sind. Man war anderweitig gefordert.

Katharina Leu, Vorstandsmitglied, Co-Leiterin von Rütte-Gut Sutz

## Klingende Beweise überzeugen am meisten.

Seit Jahren verfolge ich die Internationale Sommerakademie von meinem Arbeitsplatz aus, vis-à-vis von Ursula Spycher. Hunderte von emails, eine fehlende Unterkunft hier, ein Sonderwunsch da, Flyer, Programme, die Beherbergung des Orchesters, Verpflegung, Sitzungen - ein organisiertes Chaos? Und da plötzlich, wegen eines vergessenen Notenständers finde ich mich auch im Bieler-Volkshaussaal wieder. Die Generalprobe zum ersten Orchesterkonzert läuft gerade. Ich bin erstaunt, überwältigt! Hier wird wunderbare Musik gespielt, auf einem sehr hohen Niveau. Das also ist die Sommerakademie!

Demian Ghazarian, Assistent Informatik, sanu ag

## Applaus, Applaus — Helfer arbeiten (fast) ohne Applaus es sei denn das Publikum verwechselt sie aufgrund ihrer Kleidung mit dem nächsten Solisten.

### Ein neuer Stern ist geboren!

Liebe Amélie-Franziska, bereits an der Sommerakademie 2016 warst du mit dabei - im Bauch von Nikolina Pinko-Behrends - und machtest uns neugierig, wer du wohl bist. Seit vergangendem November wissen wir es und heute beglückst du Matthias und Nikolina bereits mit Ton und Tönen. Wir freuen uns, Dich bei der einen oder anderen Gelegenheit während der Sommerakademie 2017 als spontane Zuschauerin und Zuhörerin mit Deinem sonnigen Gemüt unter uns zu wissen und heissen Dich herzlich willkommen!

**L. KLEIN SA**  
ACIERS FINS ET MÉTAUX  
EDELSTÄHLE UND METALLE

**LA MAISON DES MÉTAUX**

La maison L. Klein SA, active dans le monde entier et solidement établie à Bienne depuis 60 ans tient à la continuité, c'est pourquoi elle soutient la ville et la région, ainsi que la culture et le sport.

Dem seit 60 Jahren in Biel verwurzelten, weltweit tätigen Unternehmen im Edelstahlhandel liegt Nachhaltigkeit am Herzen, deshalb unterstützt L. Klein AG die Anliegen der Stadt Biel und der Region sowie der Kultur und des Sports.

ISO 9001  
BUREAU VERITAS  
Certification

L. KLEIN SA | Biel/Bienne | Tél. 032 341 73 73 | [www.kleinmetals.ch](http://www.kleinmetals.ch)